Anzeigenpreis: 70 Pfg. für die 5mal gespaltene Nonpareillezeile. Auswärts 80 Pfg., für die Empfehlungszeile 200 Pfg. Erfüllungsort Castrop. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Größere Anzeigen werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.
Postscheckkonto: 40 150 Köln. — Fernsprech-Anschluß Nr. 6.
Verantwortlich für den Schriftteil: Franz Joseph Pruys, Castrop

Castroper Anzeiger

Castroper Zeitung

48. Jahrgang

Bezugspreis: monatlich 27,00 Mark (im voraus zahlbar) für den Monat. Postbezug 66,00 Mk. für das Vierteljahr, ohne Postbestellgeld. Falls wir in der Herausgabe und Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Castrop, Münsterstraße 24. Sprechstunden der Schriftleitung: werktags 6—7 Uhr nachmittags.

Rauxeler Neueste Nachrichten — Rotationsdruck und Verlag: Castroper Zeitung (Geschw. Schmitz), Castrop — Bladenhorster Tageblatt

Amtl. Veröffentlichungsblatt für den Landgerichtsbezirk Dortmund, für die Stadt Castrop und die Ämter Rauxel und Bladenhorst
Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Ämter Rauxel und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 105 — Freitag, den 5. Mai — 1922

In aller Kürze.

Neuigkeiten von Nah und Fern.

Der Reichspräsident Ebert wird am 13. Mai zur Eröffnung der Münchener Gewerbeschau den Reichswirtschaftsminister zu seiner Vertretung entsenden.

•

Die Verkündigung des Urteils im Fechenbach-Prozeß ist nicht vor Mitte nächster Woche zu erwarten.

•

Wie die Oppelner Morgenzeitung meldet, trafen die deutschen und polnischen Vertreter für die oberschlesischen Uebernahmeverhandlungen in Oppeln ein.

•

In Berliner politischen Kreisen hält man die baldige Einberufung des auswärtigen Ausschusses nicht für ausgeschlossen. Zunächst soll in der Sitzung hauptsächlich die oberschlesische Frage erörtert werden, doch würde sich die Einbeziehung der Konferenz in Genua in die Beratung kaum vermeiden lassen.

•

Lloyd George hatte wichtige Besprechungen mit Benesch und Barrere, über deren Inhalt Stillschweigen bewahrt wird.

•

Wie von der französischen Delegation verlautet, erwartet man Barthou Freitag abend wieder in Genua.

•

Die Russen schweigen sich offiziell über das ihnen überreichte Memorandum noch immer aus.

•

Anscheinend sind in Genua verschiedene Mächte eifrig mit den Russen am verhandeln, um Sonderabkommen zu erzielen.

•

Die schwedischen Delegierten sind aus Genua wieder in Stockholm eingetroffen. Branting äußerte sich über das bisherige Konferenzergebnis und die Aussichten sehr skeptisch.

•

Heute fahren 20 Mitglieder der deutschen Delegation, nachdem die Arbeiten der Kommissionen, denen sie angehörten, erledigt sind, nach Berlin zurück.

•

Der Führer der belgischen Abordnung, Jaspar, telegraphierte seiner Regierung, um seine Abberufung zu erbitten.

•

Die Vertreter Polens und Italiens verhandeln in Genua über den Abschluß eines Handelsvertrages.

•

Der Manchester Guardian berichtet aus Newyork, es verlaute, daß Präsident Harding im amerikanischen Kabinett die Anerkennung Rußlands gefordert habe.

•

Eine Antwort, die der amerikanische Staatssekretär Hughes einer Deputation der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit gab, wird in Amerika als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Regierung jetzt nach den Vorgängen in Genua ihre Haltung der Russenfrage gegenüber geändert hat und auf dem Standpunkt steht, die Sowjetregierung anzuerkennen, wenn dies durch die Entente geschehe.

•

Das amtliche russische Telegraphenbureau Rosta meldet aus Moskau: Der Verkehr auf der direkten Luftlinie Moskau—Berlin wurde am 8. Mai aufgenommen.

Dollarkurs am 5. 5.: 286—288

Wirth und Rathenau bei Lloyd George.

Berlin, 4. Mai. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Genua gemeldet: Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsaußenminister Dr. Rathenau waren für heute vormittag von Lloyd George zu einer Besprechung gebeten worden. Die Unterredung fand um 11 Uhr in einer Villa in Quarto statt. Es herrscht über diese Einladung große Sensation in Genua. Man meint, daß sich diese Unterredung auf die Wirtschaftsfragen, sogar vielleicht auch auf die Schuldenfrage und die nächste Außenpolitik Deutschlands beziehen soll. Einige glauben, daß Lloyd George in dem Bewußtsein, daß die bisherige englische Ententepolitik an einem Scheidewege oder an einem Wendepunkt angelangt sei und sich über neue außenpolitische Möglichkeiten Englands gegenüber dem neugegründeten deutsch-russischen Wirtschaftsblock unterrichten wolle. Von anderer Seite wird die Einladung Lloyd Georges an die Deutschen als eine taktische Drohung nach Paris hin aufgefaßt.

Letzte Drahtmeldungen.

Die internationale Anleihe.

Paris, 4. Mai. Die Berliner Meldungen über bevorstehende Besprechungen des früheren Staatssekretärs Bergmann mit dem Wiedergutmachungsausschuß in Berlin und über angebliche Vorschläge Deutschlands zu den in der letzten Note des Ausschusses berührten Fragen werde in hiesigen politischen Kreisen lebhaft besprochen. Man äußert auf französischer Seite die Hoffnung, daß Deutschland im Sinne der amerikanischen Vorschläge bei der Vorbereitung einer internationalen Anleihe aktiv mitarbeiten werde. Frankreich setzt große Hoffnungen auf die demnächst beginnenden Beratungen des vom Wiedergutmachungsausschuß ernannten Anleihekomitees, zu denen der Amerikaner Morgan nach Paris kommen wird.

Der Stand der Beamtenbesoldungsfrage.

Berlin, 4. Mai. Im Beamtenausschuß des Reichstages gab heute außerhalb der Tagesordnung Ministerialdirektor Dr. Schieben eine Erklärung über den Stand der Besoldungsfrage ab. Er erinnerte daran, daß im Februar bei Aufstellung des letzten Entwurfes zur Aenderung der Besoldungsordnung die Reichsindexziffer 1989 betrug. Bei Verabschiedung der Vorlage im März war sie auf 2302 gestiegen, und das Ergebnis für April dürfte eine Indexziffer von 2800 ergeben. Diese Preissteigerung zwingt zur schnellen Erhöhung der Beamtenbezüge. Er berichtete dann über die bekannten Forderungen der Spitzenorganisationen, lehnte sie wegen ihrer nivellierenden Wirkungen ab und betonte, daß eine Annäherung auf einer mittleren Linie fast erreicht worden sei. Die Reichsregierung sei übereinstimmend mit den Ländern nach wie vor bereit, zu den bisherigen Bezügen einen allgemeinen Zuschlag von 35 % und einen Zuschlag auf die ersten 10 000 Mk. von 25 % zu geben, so daß insgesamt 65 % und 120 % vom 1. Mai an zu zahlen wären.

Der Beamtenausschuß im Reichstag.

Berlin, 4. Mai. Der Beamtenausschuß des Reichstages lehnte heute bei der Weiterberatung des Beamtenrätegesetzes nach langer Aussprache mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien einen sozialdemokratischen Antrag auf Einführung von Beamtenversammlungen ab.

Der Inhalt des deutsch-finnischen Abkommens.

Berlin, 4. Mai. Das zwischen Finnland und Deutschland getroffene Abkommen regelt zunächst die Frage der Handelsweisen, hinsichtlich derer sich beide Parteien Meistbegünstigung zusagen. Besondere Bestimmungen sind über die Behandlung der mitgeführten Güter für den Eisenbahnverkehr getroffen. Für die Behandlung der Kauffahrteischiffe ist Meistbegünstigung zugesagt u. verabredet, daß die Angehörigen des anderen Staates den Ausländern gleichgestellt sein sollen. Endlich findet die Frage der beiderseitigen konsularischen Vertretung ihre Regelung. In den Unterzeichnungsprotokollen erklären sich beide Teile einverstanden, daß die Frage der deutschen Zivilschäden in Finnland einer besonderen Abkommen vorbehalten bleibe. Am Schluß des Vertrages ist in Aussicht genommen, daß die Vertreter beider Staaten demnächst in Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen auf breiter Grundlage eintreten. Das Abkommen wird zunächst bei beiden Ländern den gesetzgebenden Körperschaften zur Ratifikation vorgelegt.

Staatssekretär Bergmann in Paris.

Eine Reparationsanleihe von 4 Milliarden?

Paris, 4. Mai. Staatssekretär Dr. Bergmann ist gestern abend aus Genua kommend in Paris eingetroffen. Die Reise steht mit Verhandlungen mit Mitgliedern der Reparationskommission betreffend Annahme einer internationalen Reparationsanleihe in Verbindung. Bergmann sollte bestimmte Vorschläge wegen Ausgabe einer deutschen Anleihe von 4 Milliarden Goldmark überbracht haben, welche durch industrielle Werke garantiert werden. Gerüchte wollen wissen, daß Sendoux aufgefordert wurde, nach Paris zurückzukehren, um die Verhandlungen mit Bergmann zu führen.

Paris, 3. Mai. Wie Newyork Herald mitteilt, wird eine aus zahlreichen amerikanischen Bankiers bestehende Gruppe gegen den 17. d. M. in Paris erwartet. Die Amerikaner sollen auf Verlangen der französischen Regierung die finanziellen, industriellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten Frankreichs untersuchen.

Lloyd Georges angebliche Repartionspläne.

London, 4. Mai. Der diplomatische Berichterstatter der Daily News berichtet aus Genua, daß Barthou einen neuen Plan Lloyd Georges zur umfassenden Regelung der interalliierten Kriegsschulden und der Reparationen nach Paris bringe. Dieser Plan sei in der Hauptsache von Sir Basil Blackett entworfen und sehe vor, daß der Reparationsbetrag zunächst auf 110 Milliarden festgesetzt (wobei die bisher geleisteten Reparationszahlungen einer Herabsetzung von 132 auf 110 Milliarden erklärten) und dann in zwei Kategorien gezahlt werde, die eine von 45 Milliarden und die andere von 65 Milliarden. Diese Zahl bilde die Gesamtsumme der interalliierten Schulden und werde vorläufig vollkommen beiseite gestellt werden und von Deutschland würde nicht verlangt werden, daß es irgendwelche Zahlungen zur Begleichung dieser Forderung mache. Die übrigen 45 Milliarden würden den unmittelbaren Reparationsbetrag bilden. Nach einer solchen Herabsetzung der Reparationssumme könne Deutschland eine internationale Anleihe aufnehmen, die etwa die Zahlungen für die nächsten fünf Jahre decke.

*

Der Plan tauchte schon vor einiger Zeit als Vorschlag Hornes in ganz ähnlicher Form auf. Damals wurde gleich erklärt, daß eine solche Anleihe kaum Aussicht auf Erfolg habe. Ob heute diese Aussichten wie die des angeblichen italienischen Planes besser sind, erscheint sehr zweifelhaft nach den Krisen der Genueser Konferenz.

Lloyd Georges ultimativer Entschluß.

Genua, 4. Mai. Heute vormittag verlautete mit großer Bestimmtheit, daß Belgien dem russischen Memorandum nicht beitreten wird und daß daher auch Frankreich sich aus diesen Verhandlungen mit Rußland zurückziehen muß. In den englischen Kreisen wird darauf mit noch größerem Nachdruck erwidert, daß dies keinesfalls das Ende der Konferenz, oder richtiger, keinesfalls ein Ende der neuen deutsch-russischen Verhandlungen bedeuten würde. Lloyd George wird dann aber unbedingt seinen eigenen Weg zu den Russen nehmen. Die Italiener teilen hierzu mit, Schanzer habe schon vor zwei Wochen darauf aufmerksam gemacht, daß es mit den russischen Verhandlungen zu einem Punkt kommen würde, wo man sich entscheiden müsse, ob man auch ohne die Franzosen die Verhandlungen fortsetzen will. Es wird hier in Konferenzkreisen auch die Möglichkeit erörtert, daß die Konferenz vielleicht in den nächsten Tagen zu einem Ende kommen könnte.

Ein Brief Lloyd Georges an Poincaré.

Genua, 4. Mai. Wie nach der Abreise des französischen Führers Barthou nach und nach bekannt wird, hat Lloyd George in zahlreichen Gesprächen mit Barthou die Befürchtung zum Ausdruck gebracht, daß die halsstarrige Haltung Poincares die englisch-französische Freundschaft in Gefahr bringe. Von besonderem Interesse ist die vielerörterte Tatsache, daß Lloyd George Herrn Barthou einen Brief an den französischen Ministerpräsidenten mitgegeben hat, der angeblich den Stier bei den Hörnern packt. Er erklärt darin, daß die russische Frage mit der Entschädigungsfrage in Verbindung gebracht werden müsse, und verlangt, daß die Entschädigungsfrage im Zusammenhange mit den alliierten Kriegsschulden erörtert werden müsse. Weiter schlägt Lloyd George in seinem Schreiben die Einladung Deutschlands zu einer Sitzung des Wiederherstellungsausschusses vor, die dem Zweck dienen solle, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen. Bei dieser Gelegenheit, also bei der Anwesenheit Deutschlands, soll versucht werden, einen Weg zu finden, die deutsche Valuta zu festigen. Der englische Erste Minister lenkt dann weiter die Aufmerksamkeit Poincares auf den bekannten Entwurf des englischen Sachverständigen Blackett, von dem Sir Robert Horne schon im März auf der Konferenz der interalliierten Finanzminister gesprochen habe. Nach diesem Entwurf sollen die deutschen Verpflichtungen in zwei Teile zergliedert werden. Deutschland soll die Summe von 45 Milliarden Goldmark, die es durch eine Anleihe aufbringen könnte, bar zahlen, und der Rest von 65 Milliarden soll mit den alliierten Kriegsschulden in Zusammenhang gebracht und von Deutschland nur dann gezahlt werden, wenn es dazu imstande sei. Am Schluß des Schreibens bittet Lloyd George nochmals dringend, Poincare möge seinem Wunsche, zu einer Rücksprache nach einer oberitalienischen Stadt zu kommen, Folge leisten.

England und der 31. Mai.

London, 4. Mai. Im Unterhause fragte der Liberale Wedwood Benn erstens, wann die von dem Wiederherstellungsausschuß Deutschland angebotenen zeitweiligen Zugeständnisse außer Kraft treten würden, falls Deutschland die daran geknüpften Bedingungen nicht annehme, und ob zweitens in diesem Falle das Londoner Abkommen in Wirksamkeit trete und ob drittens die britische Regierung auf Erfüllung des Abkommens zu irgendwelchen militärischen Maßnahmen [illegible] Gemeinschaft mit Frankreich verpflichtet sei, u[illegible] die in London festgesetzten Zahlungen zu erzwingen. Chamberlain erwiderte, die Antwort auf die erste Frage laute: Am 31. Mai. Die zweite Frage sei mit ja und die dritte mit nein zu beantworten.

Neue Absage Poincarès an Lloyd George.

Paris, 4. Mai. Poincare übersandte Lloyd George einen Brief, worin er ihm mitteilte, daß es ihm nicht möglich sei, an einer Sitzung des Obersten Rates, die das Reparationsproblem erörtern soll, vor dem 31. Mai teilzunehmen. Bis zu diesem Zeitpunkt sei nur die Reparationskommission ermächtigt, in dieser Sache Entscheidungen zu treffen. An die französische Delegation in Genua sind heute gleichgehaltene strenge Instruktionen ergangen.

Poincare nach Straßburg.

Paris, 4. Mai. Am 21. Mai wird Poincare in Straßburg erwartet. Wie verlautet, wird er bei dieser Gelegenheit eine neue große politische Rede halten, die am Vortage des Wiederzusammentritts der französischen Kammer von besonderer Bedeutung sein dürfte.

Barthou vor dem Kabinettsrat.

Paris, 4. Mai. Havas veröffentlicht einen halbamtlichen Kommentar zu dem gestrigen ersten in Anwesenheit Barthous abgehaltenen Kabinettsrat. Er habe ausschließlich dem Zwischenfall gegolten, der durch die Beschwerde des belgischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten in der Frage der Rückerstattung des Privateigentums in Rußland hervorgerufen wurde. Barthou legte dem Ministerium die einzelnen Stadien der Verhandlungen dar. Poincare gab Auskunft über die in Paris eingegangenen Nachrichten, die den französischen Delegierten in Genua nicht bekannt seien. Tatsächlich sollen nach gewissen Berichten in Genua Verhandlungen gepflogen werden, um britischen oder anderen Gesellschaften Konzessionen in Rußland zu übertragen, die vor der Revolution durch belgische oder französische Staatsbürger ausgeübt wurden. Die Vertreter dieser französischen oder belgischen Interessen in Rußland hätten sich über die Flüchtigkeit erregt, mit der man auf Grund des Artikels 7 des Memorandums diesen Besitzwechsel zum Schaden der eigentlichen Besitzer hi[illegible]e vollziehen lassen wollen. Der belgische Ministerrat habe unter diesen Umständen gestern vormittag die Haltung Jaspars gebilligt und ihm wiederum die Weisung erteilt, das Memorandum nicht zu unterzeichnen. In Anbetracht dieser bis jetzt Barthou unbekannten Tatsache, beschloß der französische Kabinettsrat einstimmig, seine Haltung derjenigen Belgiens anzupassen. Er sei der Ansicht, daß man die Einigkeit mit Belgien über die wirtschaftlichen Fragen und Organisationen behalten müsse. Die augenblickliche Regierung, die am Tage nach der Cannes er Konferenz ihre Sympathie den belgischen Alliierten dadurch ausdrückte, daß sie gegen ihre eigenen Interessen die belgische Priorität in der Reparationsfrage verteidigte, hätte in Genua die Anerkennung der belgischen Rechte unterstützen müssen, die im übrigen mit den französischen Interessen übereinstimmten.

Die halbamtliche Note fährt fort: Heute vormittag wird der Kabinettsrat eine neue Sitzung abhalten über den Vorentwurf des Paktes, durch den sich die Staaten verpflichten, einander nicht anzugreifen, und über die in demselben eingefügten Garantien beraten. Nachmittags findet die letzte Zusammenkunft mit Barthou statt. Die Minister werden die wirtschaftlichen Fragen prüfen, die in Genua aufgeworfen werden können. Weiter heißt es, man könne jetzt als sicher annehmen, daß Poincare die Tagung des Obersten Rates vor dem 31. Mai nicht annehmen werde.

Paris, 4. Mai. Etwa 15 von 31 Mitgliedern des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten kamen heute nachmittag im Luxemburg-Palast unter dem Vorsitz Doumers zusammen zu einem Meinungsaustausch über die auswärtige Lage. Zuerst wurde über die von der belgischen Abordnung in Genua eingenommene Haltung gesprochen und über die Aenderungen, welche diese an dem Wortlaut der Denkschrift an Rußland vornehmen wollte. Es drang die Ansicht durch, daß, ohne in eine Debatte des Wortlautes einzutreten, es unerläßlich sei, daß Frankreich sich nicht von seinen Verbündeten trennen und sich mit ihnen über die Annahme des Wortlautes verständigen müsse. Dann wurde die Möglichkeit der Zusammenkunft des Obersten Rates erwogen. Die Ansicht der Mehrheit ging dahin, daß es unzulässig sei, daß die Zusammenkunft in Genua oder in der Nähe der gegenwärtigen Konferenz stattfinde. In dem Falle, daß eine weitere Sanktion von den Alliierten oder von Frankreich allein beschlossen werden sollte, steht außer Zweifel, daß die in Erwägung gezogenen Operationen mit den Mitteln ausgeführt werden können, über die man gegenwärtig verfüge, ohne daß man zu besonderen Maßnahmen zu greifen brauche. Wenn aber

sprechen sich doch die anwesenden Mitglieder für eine entschlossene Politik aus. Doumer wurde beauftragt, sich auf dem Laufenden zu halten. Eine weitere offiziöse Sitzung wie die heutige ist für nächsten Mittwoch ins Auge gefaßt.

Französische Unterschleifsverweigerung auf Betreiben Belgiens?

Mailand, 4. Mai. Nach dem „Secolo" ist die gestrige Unterschriftsverweigerung Frankreichs bei der Unterzeichnung des Memorandums an die Russen auf ein Telegramm Belgiens an Poincare zurückzuführen, die den Ministerpräsidenten um seine Unterstützung in ihrer Opposition baten. Daraufhin hat dann Poincare an Barrere ein Telegramm des Inhalts gerichtet, das Memorandum nicht zu unterschreiben.

Die Rede Rathenaus in Genua.

Genua, 4. Mai. Der deutsche Delegierte, Reichsminister Dr. Rathenau, führte in seiner heutigen Rede etwa folgendes aus: Seit zwei Jahren ist der Weltmarkt in beklagenswerter Weise gefährdet. Der Umfang des Welthandels ist wenigstens auf ein Drittel, wenn nicht gar auf die Hälfte seiner Größe der letzten Vorkriegsjahre zusammengeschrumpft. Dieser Rückgang des internationalen Handels ist das Zeichen einer dauernden Verminderung der Kaufkraft, die in dem größten Teil der Welt eine verhängnisvolle Arbeitslosigkeit von außerordentlicher Ausdehnung und Dauer mit sich gebracht hat. In der Unterkommission für Arbeiterfragen sind beinahe 10 Millionen Arbeitslose in der Welt festgestellt worden. Die Gründe dieser Situation sind in außerordentlich klarer Weise durch die in Genua versammelten besten Sachverständigen der Welt dargelegt worden. Vor allem sind es die riesigen Lasten, die sich in den Verpflichtungen aus den Folgen des Krieges ergeben. Die Sachverständigen sagen, wenn ein Land Verpflichtungen zugunsten des Auslandes hat, so müßten diese durch eine bestimmte Warenabsatzmethode geregelt werden. Dadurch müßte der Gesamtertrag der Weltausfuhr verdoppelt werden. So aber hat der Rückgang des Weltmarktverkehrs die bedauerlichen finanziellen Folgen nach sich gezogen, die unsere Finanzkommission unzweideutig dargelegt hat. Die riesigen Lasten, unter denen die Nationen seufzen, führen einerseits zu schweren Störungen der Märkte in den Gläubigerstaaten, anderseits zur ständigen Entwertung des Geldes in den Schuldnerländern und damit eben folgerichtig zu einer ständigen Verminderung der Kaufkraft. Die Krise wird sich verschärfen, solange die Völker Europas einer Gruppe von Männern gleichen, die, gewaltsam in einem Raum eingeschlossen, sich gegenseitig an die Gurgel fassen, anstatt gemeinsam ihre Befreiung zu erzwingen. Alles das ist in der Theorie deutlich gemacht und zum Teil nicht erst seit heute. Was uns dabei fehlt, ist die Praxis. Unsere Sachverständigen sagen uns, die Krise könne durch finanzielle und wirtschaftliche Maßnahmen geheilt werden: Die Wiederherstellung der Wechselkurse ist die erste Bedingung, die Wiederherstellung der Handelsmärkte muß zu gleicher Zeit erfolgen. Jeder Starke muß dem Schwächeren zur Hilfe kommen. Von Genua erwartet die Welt nicht nur These und Theorie. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die Vertreter der großen Nationen gegenüber den unerbittlichen Tatsachen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens den Willen zu energischem und schleunigem Zusammenarbeiten finden werden. — Die Ausführungen des deutschen Delegierten wurden mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt.

Eine Rede Tschitscherins.

Genua, 4. Mai. Tschitscherin führte in seiner Rede, die er im Laufe der heutigen Vollsitzung der Konferenz hielt, u. a. folgendes aus: Die russischen Delegierten haben alle Anstrengungen gemacht, um mit dem besten Willen an den Kommissionsarbeiten mitzuwirken. Die in den letzten Jahren geschaffene Lage in Rußland hat jedoch nicht die Mitwirkung in dem erwünschten Umfange ermöglicht. Die Russen halten an den Vorbehalten fest, die in den Kommissionen gemacht wurden. Die Delegation besteht eindringlich auf der Notwendigkeit, daß Rußland ermöglicht werden muß, aus der jetzigen Wirtschaftskrise herauszukommen, indem der Handel und Verkehr mit dem Auslande wiederhergestellt und der Aufbau Europas beschleunigt wird. Der Starke muß seinem schwachen Nachbar helfen, wozu unbedingt Kredite der Regierungen untereinander nötig sind. Die russische Delegation billigt die Erklärungen des italienischen Vertreters und drängt auf raschmöglichste Verwirklichung der Beschlüsse, damit sie zur wirtschaftlichen und finanziellen Gesundung der ganzen Welt führen. Eine Monopolisierung des Handels muß allerdings möglichst vermieden werden.

Auch Schanzer optimistisch.

Rom, 4. Mai. Nach den jüngsten Erklärungen des Factaz erklärte auch Schanzer gegenüber einem Vertreter des Journals d'Italia seine höchste Befriedigung über den bisherigen Verlauf der Konferenz und zeigte Optimismus in bezug auf die Endresultate. Die Hauptklippe in der Russenfrage sei mit der Einigung der Mächte über die Schulden umschifft worden. Nun könnten die Mächte auch in der Eigentumsfrage leicht eine Einigungsbasis erlangen. Zu dem Brief Tschitscherins an Barthou meinte Schanzer, das russische Versprechen, gleichsam als Ausgleichsfaktor zwischen Deutschland und Frankreich aufzutreten, erleichtere die Verständigung mit dem bisher abwesenden Frankreich. Da Italien mit seinen politischen Thesen durchgedrungen sei, verspreche sich die italienische Regierung von Genua noch einen großen Erfolg.

Das Memorandum an Rußland.

Berlin, 4. Mai. Blättermeldungen aus Genua zufolge enthält das an Rußland übergebene Memorandum im wesentlichen folgende Bestimmungen: Die russische Regierung verpflichtet sich, revolutionäre Bewegungen in anderen Staaten nicht zu unterstützen. Sie erkennt die öffentlichen Schulden der verschiedenen Regierungen an. Die Mächte gewähren ein Moratorium auf Kapital und Zinsen. Die Alliierten übernehmen keine Haftung für die Schäden der Gegenrevolution. Herabminderung der russischen Kriegsschulden soll innerhalb eines allgemeinen Abkommens der Alliierten über die interalliierten Schulden erfolgen. Die Sowjetregierung anerkennt die Schulden der verschiedenen russischen Regierungen gegenüber Ausländern. Sie verpflichtet sich, mit dem Vertreter der Inhaber russischer Papiere ein Abkommen über die Wiederaufnahme des Anleihezustandes zu treffen. Wenn dieses Abkommen nicht zustande kommt, wird sie die Entscheidung einem gemischten Schiedsgericht, Vertretern der ausländischen Inhaber russischer Papiere der russischen Regierungen einem vom obersten Kriegsgerichtshof eingesetzten Vorsitzenden übertragen. Schließlich bestimmt das Memorandum, daß die russische Regierung Anordnungen zum Schutze der Ausländer treffen müsse. Den Russen ist zur Beantwortung des Memorandums keine bestimmte Frist gestellt worden.

Das letzte Wort.

London, 4. Mai. Daily Telegraph erklärt, die in dem an die Russen übereichten Memorandum mitgeteilten Bedingungen stellten die Grenze dessen dar, was die Mächte für den Wiederaufbau Rußlands übernehmen wollen und können. Sie sei ebenfalls das Mindestmaß von dem, was die Mächte an Sicherungen verlangen. Sollten sich die Russen weigern, die Vorschläge der Alliierten anzunehmen, so sei schwer zu sagen, wann je weder ein Abkommen mit ihnen geschlossen werden könnte, es sei denn, daß einstmals die Regierung in Sowjetrußland sich ändere.

Man wartet.

Genua, 4. Mai. In den Kreisen der russischen Delegation bewahrt man heute Zurückhaltung bezüglich des Memorandums der Alliierten. Der Wortlaut des Memorandums ist sofort nach Moskau telegraphiert worden, und man wartet jetzt auf die Antwort.

Rußland und Georgien.

Genua, 4. Mai. Man kann nicht sagen, daß sich die Spannung nach der Uebergabe der neuen Denkschrift an die russische Abordnung gelöst habe. Von französischer wie von russischer Seite muß man sich auf neue Widerstände gefaßt machen.

Die Russen beginnen ihre ursprüngliche Ruhe zu verlieren. Das kam gestern deutlich in dem Brief Tschitscherins an Schanzer zum Ausdruck, in dem er mitteilt, daß er von einem Telegramm des georgischen Präsidenten Jurdana Kenntnis erhalten habe. Es läßt sich allerdings noch nicht nachprüfen, ob das Telegramm des Präsidenten der früheren georgischen Nationalregierung auf Tatsache beruht oder etwa nur den Versuch darstellt, durch Aufrollung der bisher ängstlich umgangenen georgischen Frage die Verständigung in Genua zu hintertreiben. Diese Frage wurde ursprünglich als asiatische von der Konferenz ausgeschaltet. Darauf beruft sich Tschitscherin und wirft der Konferenz Parteilichkeit vor. Er erklärt, daß die Ausschaltung dieser Frage nicht die Aufhebung der früher ausgesprochenen rechtlichen Anerkennung Georgiens bedeute, und daß man nicht zwei georgische Regierungen gleichzeitig rechtlich anerkennen könne. Die Mächte könnten in Georgien jede andre als die Räteregierung nur als eine tatsächliche Regierung ansehen. Es bleibt dahingestellt, ob dieser Brief der Bolschewiken als ein Anzeichen dafür anzusehen ist, daß sie die Denkschrift der Mächte als unbefriedigend auffassen.

Gewisse Anzeichen lassen die Vermutung zu, daß die georgische Frage nicht von Tschitscherin, sondern von den Franzosen in die Erörterung geworfen worden ist. Pessimistische Stimmen munkeln bereits wieder, daß daran die ganze Konferenz scheitern könne. Die Denkschrift der englischen Abordnung enthält keine Andeutung, daß die Franzosen ihre endgültige Zustimmung erst dann geben könnten, wenn sie Weisungen ihrer Regierung erhalten hätten.

Die Politik der Randstaaten.

Genua, 4. Mai. Die lettische und estnische Delegation hatten gestern abend zu einem großen Presseabend eingeladen, auf dem außenpolitische geheime Reden gehalten wurden, die über den Rahmen von Diner-Reden hinausgingen. Sowohl der lettische wie der estnische Delegationschef machten darüber Mitteilung, daß Lettland und Estland von nun ab ihre Außenpolitik in vollem Einvernehmen treiben werden. Man glaubt eine ganz enge Entente-Cordiale, in die auch Polen aufgenommen werden soll. Gleichzeitig traten beide Vertreter, indem sie auf die ungeheuren Militärlasten der Länder hinwiesen, für die Idee einer weitgehenden Entwaffnung Europas ein. Als Nachbarn Rußlands richteten sie einen Appell an die Westmächte Europas, zu einer wahren Uebereinkunft mit Rußland zu kommen.

Bevorstehende Anerkennung Litauens durch Frankreich.

Berlin, 4. Mai. Wie die hiesige Zeitung „Nakaune" zu berichten weiß, hat die litauische Regierung von ihrer Vertretung in Paris die Nachricht empfangen, daß die Anerkennung Litauens durch Frankreich demnächst erfolgen werde.

Die Reparationsverhandlungen.

Paris, 4. Mai. Dem „Eclaire" zufolge wird Seydoux von Genua nach Paris zurückkehren, um an den Verhandlungen mit dem Staatssekretär Bergmann teilzunehmen. Berliner meldet dem „Echo de Paris" aus Genua: Nach der Abreise Barthous hat Barrere Lloyd George eine wichtige Mitteilung Poincares überbracht, in der erklärt wird, daß vor dem 31. Mai kein Beschluß über das Wiedergutmachungsproblem gefaßt werden könne. Lloyd George hat daraufhin kurz erwidert: Ich werde an diesem Tage nicht frei sein.

Neue Zwischenfälle im Preußischen Landtage.

Berlin, 4. Mai 1922.

In der heutigen Sitzung des Landtages kam es zu großen Lärmszenen, die durch das Verhalten der Kommunisten hervorgerufen wurden. Es handelte sich um die Interpellation der Kommunisten anläßlich der gestrigen Demonstrationen vor dem Berliner Rathause. Der Kommunist Katz behandelte in einer Geschäftsordnungsdebatte zunächst die Tatsache, daß im Hause und in den umliegenden Häusern eine große Anzahl Schutzpolizei untergebracht und dadurch die Verhandlungen des Hauses gewissermaßen unter polizeiliche Ueberwachung gestellt seien. Auch die Tribünenkarten seien den Kommunisten vorenthalten worden. Während der Redner unter großem Lärm des Hauses noch sprach, erschien der Polizeioberst Kaupisch an der Regierungsbank und suchte dem Minister Severing eine Mitteilung zu machen. Sofort stürzten die Kommunisten von ihren Plätzen auf den Oberst zu und suchten ihn aus dem Saale hinauszuschaffen. Es entstand ein furchtbarer Lärm. Von Seiten der Rechten stürzten die Abgeordneten zum Schutz des Oberst herbei, bis es ihm gelang, in der Regierungsbank Platz zu finden. Inzwischen war der Lärm dermaßen gewachsen, daß der Präsident des Hauses die Verhandlungen unterbrechen mußte. Die Sitzung wurde um 15 Minuten vertagt. Während der Pause herrschte ein andauerndes Gedränge und ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den sich im Saale aufhaltenden Abgeordneten und den Ministern, der sich zu starkem Lärm steigerte, als die Sitzung wieder begann. Die Kommunisten rügten das Verhalten des Präsidenten, der es nicht verstanden habe, das Haus von Schupo freizuhalten und sprachen von Polizeihalunken, Bluthunden und Polizeigelichter. Der Präsident erteilte dem betreffenden Abgeordneten einen Ordnungsruf. Besonders zeichneten sich in wüsten Lärmworten die Abgg. Katz und Schulz-Neukölln aus. Der Abg. Katz wandte sich gegen den Präsidenten und erklärte, er lasse sich von ihm nicht mehr reinreden. „Sie sind wohl zu sehr angegriffen, Herr Präsident! Lassen Sie sich mal eine Selter holen!" Der Abg. Schulz erklärte, was bisher hier geschehen sei, werde in den Schatten gestellt durch die skandalöse Haltung des Präsidenten, der sich dafür einsetzte, daß die Häuser ringsum des Landtages von Polizeischurken besetzt seien. Es erhob sich wieder ein furchtbarer Lärm und nur mit großer Mühe konnte die Geschäftsordnungsdebatte zu Ende geführt werden. Nachdem dann das Haus die Wahl des Wahlprüfungsausschusses vorgenommen hatte, ging man endlich zur Behandlung der Interpellation der Kommunisten über die gestrigen Vorgänge über. Der Abg. Gaschke begründete die Anfrage der Kommunisten und nahm in sehr erregter Weise Stellung gegen die Polizei und die Regierung.

In Fortsetzung der Aussprache begründet Abg. Koch (Dntl.) die große Anfrage seiner Partei, in der gefordert wird, daß Zusammenrottungen, die dazu bestimmt sind, auf die Entschließungen der Berliner Stadtverordneten durch den Terror der Straße einzuwirken, in Zukunft verhindert werden. Die Polizei, die noch alten preußischen Geist besitzt, muß auch gegen Angriffe geschützt werden. (Andauernde Unterbrechungen bei den Kommunisten und Unabhängigen.) Die beteiligten Offiziere sind zur Disposition gestellt worden. Wir bedauern das als ein Sichbeugen vor den Forderungen der Straßen. (Sehr richtig! rechts. Andauernde Unterbrechungen der Kommunisten und Zurufe: „Ihr lügt ja!") Die Blutschuld liegt auf Seiten der Kommunisten. (Beifall rechts. Lärm bei den Kommunisten.)

Minister des Innern Severing

beantwortet die Anfrage: Ich erkenne an, daß für die Anwendung von Schuß- und Hiebwaffen andere Bestimmungen erlassen werden können und bin zur Vornahme einer Einschränkung bereit. (Hört! Hört! links.) Die Polizei muß Werkzeug und Freund der gesamten Bevölkerung sein. (Zuruf links: „Handeln Sie doch danach!") Die Kreise, die hinter der „Roten Fahne" stehen, handeln unehrlich, wenn sie von zwei Toten, 25 Schwerverletzten usw. sprechen. Tote hat es überhaupt nicht gegeben. Schwerverletzte sind nur zwei festgestellt worden. Außerdem sind 10 bis 12 Personen von Arbeitersamaritern im Rathaus behandelt worden, darunter einige ohnmächtig gewordene Frauen. Der Minister gibt eine Darstellung der Vorgänge am 2. Mai und bemerkt: das große Aufgebot der Schutzpolizei bestand darin, daß ein Hauptmann und 69 Mann, ein Leutnant und 12 Berittene aufgeboten wurden. (Zurufe links: „Das ist vollkommen unwahr!") Das sind amtliche Angaben. (Zurufe links: „Amtliche Lügen!") Der einzige Vorwurf, der der Polizei zu machen ist, ist der, daß sie nicht eine einheitliche Linie bei ihren Absperrungen innegehalten hat. Die Postenkette hätte nach Erfolgter Räumung des Rathausvorplatzes nicht zurückgenommen werden dürfen.

Abg. v. Eynern (D. V. P.) begründet die große Anfrage seiner Partei, auf Erlaß eines Reichsgesetzes hinzuwirken, welches die Befriedung des Berliner Rathauses und gegebenenfalls der Rathäuser sonstiger Großstädte ermöglicht.

Den Offizieren der Schutzpolizei sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank dafür aus, daß sie uns geschützt haben. (Rufe bei den Kommunisten: „Das müßten die Arbeiter hören!" Wenn wir unsere parlamentarische Arbeit fortsetzen wollen, dann brauchen wir die Bannmeile. Streben wir zum Wiederaufbau unseres politischen Lebens.

Freitag 12 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 5¼ Uhr.

Aus dem Reiche.

Hermes im Hauptausschuß über die Reichsfinanzverwaltung.

Berlin, 4. Mai. Im Hauptausschuß des Reichstages führte Reichsminister Dr. Hermes zur Neuorganisation der Reichsfinanzverwaltung u. a. aus, daß in einem großen Teil des Reiches selbständige Finanzbehörden überhaupt fehlten. Große Schwierigkeiten bereitet die herrschende Wohnungsnot. Es besteht ferner die Notwendigkeit, die Beamten zu vermehren. Der Minister ist überzeugt, daß die Krisis der Uebergangszeit überwunden ist und daß wir auf dem besten Wege sind, die einzige große Hoheitsverwaltung des Reiches in einen Zustand zu versetzen, der geeignet ist, das Ansehen des Reiches zu stärken. Der Minister sprach dann über das große Maß der Arbeit im Reichsfinanzministerium, in welchem die Zahl der Beamten unzureichend sei. Weiter behandelte der Minister die Einsetzung der Finanzgerichte. Mit dem Reichsfinanzgerichtshof in München hat man auf dem Gebiete der Steuern einen höchsten Gerichtshof bekommen. Mit der Neueinrichtung von Finanzgerichten hat jeder Steuerpflichtige die Möglichkeit, seine Ansprüche von einem ordentlichen Gericht nachprüfen zu lassen. Die örtlichen Verwaltungsbehörden, die Besitz- und Verkehrssteuerverwaltungen haben 982 Finanzämter, die zum großen Teil erst neu errichtet werden konnten. Dazu kommt, daß für gang zunächst noch nicht überwunden ist. Der Minister hält die Wünsche, die darauf abzielen, daß gerade die Umsatz- und Grunderwerbssteuer den Gemeinden überlassen wird, für unvereinbar mit einer einheitlichen Reichsfinanzverwaltung. Bei der Organisation der örtlichen Zollverwaltungen besteht die Hauptaufgabe in der Einrichtung der durch den Friedensvertrag geschaffenen neuen Grenze. Die Verwaltung der Zoll- und Verbrauchssteuern hat jetzt 248 Hauptzollämter, denen 1646 Zollämter und 1054 Bezirkszollinstitute mit zahlreichem Aufsichtspersonal unterstellt sind. Die Verwaltungsausgaben sind keineswegs besonders hoch. Sie betragen bei der Steuerverwaltung rund 2¼ Milliarden Mark, bei der Zollverwaltung rund 1½ Milliarden Mark, also zusammen 4 Milliarden. Das sind demnach 3,8% der Gesamteinnahmen. Die Reichsfinanzverwaltung wird ihren Willen zur Sparsamkeit bei allen neuen Anforderungen beweisen. Es muß ein Abbau der sehr zahlreichen Angestelltenschaft eintreten. Die Interessen der Angestellten sollen gewahrt werden.

Fechenbachprozeß.

München, 4. Mai. Im Fechenbachprozeß wurde nachmittag die Beweisaufnahme geschlossen. Ministerialrat Dr. Miller vom Ministerium des Aeußern hatte das Original jener Abschrift des Schönschen Berichtes vorgelegt, die vermutlich Eisner zu seiner Veröffentlichung benutzt hatte. Nach Schluß der Beweisaufnahme erklärte Rechtsanwalt Dr. Löwenfeld, daß jeder ein Verleumder sei, der ihn oder Fechenbach beschuldige, den Brief des Grafen Lerchenfeld an den Pariser Temps weitergegeben zu haben. Einer Bemerkung des Professor Hoffmann war zu entnehmen, daß das Original in den Akten des bayerischen Ministeriums des Aeußern fehlte, also offenbar gestohlen wurde. Zum Schluß erfolgte die Verlesung der Gutachten über die Eisnerveröffentlichungen, welche als Fälschungen bezeichnet wurden. Nun beginnen die Plaidoyers.

Eisenbahnunglück in der Pfalz.

Ludwigshafen, 4. Mai. Gestern ereignete sich auf der Strecke Schifferstadt—Böhl ein Eisenbahnunglück durch Entgleisen eines Güterzuges. Mehrere Wagen wurden schwer beschädigt. Nach einer Meldung der „Neuen Pfälz. Landeszeitung" sind ein Toter und ein Schwerverwundeter zu beklagen.

Aus dem Emschertal.

△ **Habinghorst.** (Die Wirkung der Zeitungs-Anzeige.) Wiedergefunden wurde hier der in der gestrigen Ausgabe dieser Zeitung als vermißt gemeldete Michel Kiefer aus Holthausen. Der 4 Jahre alte Junge hatte sich von der Castroper Kirmes aus am Dienstag nach hier verirrt und war hier in die Obhut der Gemeindeschwester gegeben worden, bei der es ihm so gut gefiel, daß er gar nicht wieder fort wollte. Die Freude der Eltern über den wieder gefundenen „verlorenen Sohn" kann man sich denken. (*)

□ **Habinghorst.** (Die Frühjahrskirme3) steht vor der Tür. Auf dem Marktplatz beim Gemeindegasthause sind außer einigen neuen Unternehmungen fast sämtliche Geschäfte der Castroper Kirmes eingetroffen, die z. Zt. mit dem Aufbauen ihrer Herrlichkeiten beschäftigt sind. Bei der Fülle des Gebotenen wird am Sonntag in Habinghorst wohl Jubel und Trubel an allen Ecken und Enden sein. (*)

⊡ **Habinghorst.** (Aus dem Polizeibericht.) Wegen groben Unfugs, Sachbeschädigung und nächtlicher Ruhestörung mußten in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag 4 Personen in Polizeigewahrsam genommen werden. (*)

m **Habinghorst.** (Diebstahl.) Am Dienstag abend gegen 8 Uhr wurde durch die Orts-Kriminalpolizei eine Diebin aus Ickern auf der Kronprinzenstraße im Neubau neben der evangelischen Volksschule gefaßt. Es handelt sich um die 19jährige M. Diese hatte im Hause des Lederhändlers Kr. an der Kronprinzenstraße zwei Diebstähle ausgeführt, indem sie zunächst aus einem offenen Zimmer oben im Hause 800 Mk. aus einer Schublade entwendete und außerdem ein verschlossenes Zimmer öffnete und daraus einen Karton mit 15 Doppelstücken Kernseife im Werte von 150 Mk. stahl. Als die Diebin dem Kriminalbeamten auf der Straße entgegenkam, verließ sie ihre Begleiterin und versuchte, sich in dem Neubau der Zeche zu verstecken, sie wurde aber bald gefunden. Die Diebin hatte die gestohlenen Sachen bei ihrer Mutter verborgen und für das Geld eine Bluse gekauft, um auf dem Tanzboden „nett gekleidet" zu sein. Mutter und Tochter werden sich demnächst zu verantworten haben. (*)

♂ **Habinghorst.** (Unehrliche Angestellte) Bei der hiesigen Firma H. verschwanden seit längerer Zeit fortwährend größere Posten Manufakturwaren, ohne daß es gelingen wollte, den Dieb zu ermitteln. Doch der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht und so gelang es jetzt endlich die Diebin in der Person einer Verkäuferin zu ermitteln. Die Haussuchung förderte ein umfangreiches Warenlager gestohlener Sachen zutage. Die Spitzbübin wurde festgenommen.

□ **Habinghorst.** (Begaunert) wurde ein Monteur von hier, der nach einer Bierreise bei zwei Gebrüdern übernachtete. Als er am nächsten Morgen erwachte, waren die „liebenswürdigen Gastgeber" bereits zur Arbeitsstelle gegangen. Mit ihnen fehlte aber auch ein Tausendmarkschein, den der Monteur in der Brieftasche gehabt hatte. (*)

△ **Habinghorst.** (Namensänderung.) Dem Bergmann Antoniak, Germanenstraße 10, wurde seitens der zuständigen Stelle gestattet, den Namen Anthöfer zu führen. Die Erlaubnis erstreckt sich auch auf die Ehefrau und die Kinder.

♂ **Ickern.** (Silbernes Dienstjubiläum.) Am gestrigen Tage konnte Herr Amtsobersekretär Wilhelm Wörtler von hier auf eine fünfundzwanzigjährige ununterbrochene Tätigkeit im Dienste des Amtes Mengede zurückblicken. Dank seines leutseligen, gern zu Hilfeleistungen bereiten Wesens und seines Pflichteifers erfreut der Jubilar sich in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kommt, allgemeiner Beliebtheit. Es wurden ihm daher an seinem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche übermittelt. Ad multos annos! (*)

Aus Castrop und Umgegend.

W. W.

Die gestrige öffentliche Auslosung der Wohlfahrtslotterie im Gesellenhaussaale hatte eine große Menge Losinhaber angelockt, die mit ungeteilter Aufmerksamkeit das Aufrufen der Gewinnummern verfolgte. Die Gewinnliste wird in einer der nächsten Ausgaben unserer Zeitung veröffentlicht. Die gestern noch nicht abgeholten Gewinne werden am Montag nachmittag verabfolgt. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. Es fielen, um einige Hauptgewinne zu nennen, die Küche auf Nr. 4428, Leder-Sofa auf Nr. 14031, Waschmaschine auf Nr. 10237, Korbsessel auf Nr. 5388, Plüschsessel auf Nr. 12447, Sack Kartoffeln auf Nr. 14120, großes Bild auf Nr. 15401. Die übrigen Veranstaltungen der W. W. am gestrigen Tage: Geflügel- und Kaninchenausstellung im Gesellenhause, Katerhaltungsabend des Sturen Klubs bei Westerbusch, Konzert und Ball des Damenchors „Immer blüh" und des Bandoneonklubs bei Hasenbein sowie der Ball bei Rehrmann, die Vorführungen im Rolandtheater und das Propagandawettspiel B. V. 11—Germania Herne fanden guten Besuch, sodaß ihr finanzielles Ergebnis ein befriedigendes war. Ueber den Verlauf des Fußballspieles werden wir morgen berichten.

Der heutige Tag bringt das Stuhlreihenkonzert der Männergesangvereine „Liederhalle", „Harmonie" und M.-G.-V. Castrop. Den instrumentalen Teil hat die Mandolinen- und Guitarren-Vereinigung Castrop, Leitung Herr Josef Büchte übernommen. Für die zahlreichen Freunde des Männer-Gesanges in unserer Stadt dürfte es recht interessant sein, die einzelnen Gesangvereine in einem Programm nacheinander zu hören, und ihre Leistungen gegeneinander abzuwägen. (Näheres siehe Anzeigel)

•

Das Städtische Realgymnasium veranstaltet morgen früh 11 Uhr in der Turnhalle eine Trauerfeier für den in den Osterferien im Schwarzwald gestorbenen Zeichenlehrer Walter Roeseler, die mit einer Ausstellung seiner letzten Werke verbunden wird. Zu dieser Gedächtnisfeier sind die Eltern der Schüler und die Gönner der Anstalt, sowie die Freunde des Verstorbenen ergebenst eingeladen.

Die hiesige Schuhmacherinnung hielt im April die Prüfung ihrer Lehrlinge ab. Sämtliche 10 Lehrlinge bestanden dieselbe, zum Teil mit recht gutem Ergebnisse. Die Ueberreichung des Lehrzeugnisses erfolgte in einer Versammlung der Innung, die Herr Röchter, der Obermeister der Innung, leitete und in der der Vorsitzende der Prüfungskommission, Herr Schuhmachermeister Schäfer, den jungen Gesellen ihre Gesellenbriefe aushändigte. Herr Syndikus Steinbusch vom Handwerks- und Gewerbe-Amt hielt eine Ansprache an die Lehrlinge und deren Eltern, in der er sie in kurzen Worten hat, stets eingedenk zu sein, daß sie die Mitglieder eines geehrten Berufes seien und daß sie sich vor allem ein Ziel zu stecken hätten, die Selbständigkeit in ihrem Berufe. Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten war sehr interessant und ließ für sämtliche Meister der Innung eine Bewertung der Lehrlinge wie ihrer Lehrherren zu. Es soll hierdurch ein Ansporn in der Zukunft für Lehrlinge und Meister erzielt werden. Im nächsten Jahre gedenkt die Innung sich an der Ausstellung der Lehrlingsarbeiten der gesamten Innungen von Castrop zu beteiligen.

Aussperrung im Baugewerbe. Im Arbeitsministerium in Berlin fanden Verhandlungen statt. Es wurde folgender Spruch gefällt: Ab 20. April sind zu zahlen für Facharbeiter 22,70 M, für Bauhilfsarbeiter 21,90 M, für Erdarbeiter 20,70 M; ab 8. Mai für Facharbeiter 27 M, für Bauhilfsarbeiter 26 M, für Erdarbeiter 25 M. Teilstreiks und Aussperrungen sind bis zum 6. Mai aufzuheben. Die Arbeit ist überall am kommenden Montag, den 8. Mai, wieder aufzunehmen. Diejenigen Arbeiter, die bis spätestens 13. Mai die Arbeit bei ihrem letzten Arbeitgeber aufgenommen und dort noch am 20. April gearbeitet haben, erhalten die Nachzahlung ab 20. April. Der Lohn betrug bekanntlich bisher für Maurer 18,70 M und für Bauhilfsarbeiter 18 M. Gefordert wurde von den Organisationen 28 M pro Stunde. Bei den seinerzeit vor dem Reichskommissar geführten Verhandlungen hatte dieser einen Schiedsspruch gefällt, wonach 22,70 M bezahlt werden sollten. Diesen Spruch hatten die Arbeitgeber angenommen, die Arbeitnehmer abgelehnt. Letztere traten sofort in Teilstreiks, worauf die Unternehmer mit der gesamten Aussperrung antworteten. Es hängt nun von den beiden Parteien ab, ob sie den Schiedsspruch annehmen oder nicht.

Fritz Kleine zum Gedächtnis. *)

Sie betten dich am alten Rhein
Mit Fahnen und Standarten,
Und Blüten treibt, es summt und brummt
Der deutsche Frühlingsgarten.

Und deine Weisen singen mit
Von Castrop bis zum Rheine,
Sie summen in die Welt hinaus
Ein Heimatlied so feine.

Sie flüstern durch den Morgenwind
Von deutscher Art und Sitte
Und bringen mit dem Abendrot
Dann deine letzte Bitte:

Bleibt treu dem alten Vaterland
In Wonne und in Schmerzen
Und traget uns'res Volkes Glanz
Gar tief in eurem Herzen. —

Erklinget alter Heldensang
In eurem Kreis, beim Weine, —
Dann denket an ein stilles Grab
Am Drachenfels, am Rheine.

H. Haßlinde.

*) In Königswinter wurde, wie schon aus der gestrigen Todesanzeige in unserer Zeitung hervorging, Herr Fritz Kleine, nach längerem Leiden in die ewigen abberufen. Er war stets ein treuer Sohn seiner hiesigen Heimat, die er in manchen seiner Gedichte verherrlichte. Unser heimischer Dichter, Herr H. Haßlinde, widmet seinem heimgegangenen Bruder in Apoll obigen poetischne Nachruf.

Ehemal. 8. Husaren Paderborn-Neuhaus. Zwecks Teilnahme an dem bevorstehenden Regimentsappell findet am Samstag, den 6. Mai 1922, abends 8 Uhr im Lokale Joh. Schiffmann in Bochum am Moltkemarkt eine Besprechung statt, wozu alle ehemal. 8. Husaren von Castrop und Umgegend freundlichst eingeladen werden.

Frohlinde. (Schulnachricht.) Als Hauptlehrer wurde nach hier seitens des Versorgungsamtes für Ostlehrer Herr Pallasch aus Pudzin in Westpreußen überwiesen. Er hat die Stelle des Ostern in den Ruhestand getretenen, langjährigen und verdienstvollen Herrn Lehrers Krabus an der hiesigen kath. Schule übernommen.

Eingesandt.

Zum Lohnkampf im Baugewerbe.

Von Arbeitgeberseite des Westdeutschen Baugewerbes wird uns geschrieben:

Gegenüber zahlreichen anderslautenden Pressenotizen von Arbeitnehmerseite seien zur Aufklärung der Oeffentlichkeit hiermit nochmals folgende Tatsachen festgestellt.

Am 8. April fanden in Essen Lohnverhandlungen mit den Bauarbeiterverbänden statt. Diese forderten eine Zulage von 9,30 M für die Stunde, d. h. eine Erhöhung des Bauarbeiterstundenlohnes von 18,70 M auf 28 M. Die Lohnforderungen der Industriearbeiterschaft überstiegen nirgendwo 5 M die Stunde. Gegenüber den übertriebenen Forderungen der Bauarbeiterverbände erklärten sich die Arbeitgeber schon in diesen ersten Verhandlungen am 8. April zu einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Zulage von 2,30 M bereit. Hierbei wurde berücksichtigt, daß die letzte Lohnzulage von 2,90 M erst am 6. März unter Vorwegnahme der Teuerung im Monat März erfolgt war. Infolge des Widerstandes der Gewerkschaften scheiterten die Verhandlungen am 8. April.

Ohne den weiteren Verlauf der Verhandlungen vor den zuständigen Tarifinstanzen abzuwarten, leiteten die Gewerkschaften sofort an zahlreichen Orten des Industriegebiets Teilstreiks ein. Dieser Tarifbruch offenbarte bereits den Willen, mit allen Machtmitteln und vor Erschöpfung aller friedlichen Verhandlungswege die Lohnforderungen durchzusetzen. Am 13. April fanden beim Reichs- und Staatskommissar in Dortmund, der zur Vermittlung eingegriffen hatte, erneute Verhandlungen statt. Auch diese verliefen infolge des Widerstandes der Gewerkschaften ergebnislos Am folgenden Tage, dem 14. April tagte die zuständige Tarifinstanz, das Bezirkslohnamt für das Baugewerbe in Essen und fällte einen dahingehenden Schiedsspruch, der den Facharbeitern eine Lohnerhöhung von 4 M die Stunde, den Bauhilfsarbeitern und Tiefbauarbeitern eine Lohnerhöhung von 3,80 M die Stunde zubilligte, mit Wirkung vom 6. April für diejenigen Arbeitnehmer, die sich am 13. April im Dienstes Arbeitgebers befanden. Die Arbeitgeber haben diesen Schiedsspruch angenommen. Die Arbeitnehmer haben ihn abgelehnt und unter Missachtung dieses Schiedsspruches die Teilstreiks weiter ausgedehnt, um ihre Forderung mit allen Machtmitteln durchzusetzen. Ebenso ergebnislos verliefen infolge des Widerstandes der Gewerkschaften nochmalige Verhandlungen vor dem Reichskommissar. Die unverantwortliche Haltungsweise der Bauarbeiterverbände hat die Arbeitgeberverbände zu Abwehrmaßnahmen gezwungen. Im Kampf um ihr gutes Recht gegen Tarifbruch und übermäßige Lohnforderungen haben sie die Aussperrung sämtlicher Bauarbeiter im Industriebezirk beschlossen, die restlos durchgeführt worden ist.

Wenn es jetzt zur Stillegung der Bautätigkeit gekommen ist, so tragen die Verantwortung hierfür allein die Bauarbeitergewerkschaften, welche gemeinsam mit den Streiks der Arbeiterschaft der Zementindustrie einen Lohnkampf auf ganzer Linie heraufbeschworen haben. Eine Einwilligung der Lohnanlage in der geforderten Höhe würde die Bauherren in großem Maße weiterentwickelt und dadurch zwangsläufig zur erheblichen Einschränkung der ohnehin schon sehr eingeschränkten Wohnbautätigkeit führen. Die Arbeitgeber sind in dem ganzen Lohnkampf stets bereit gewesen, über angemessene Lohnanlagen zu verhandeln, aber sie lassen sich nicht durch brutalen Zwang zu unberechtigten Lohnerhöhungen drängen.

Helmut-Hermann

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Franz Schroer u. Frau
Elisabeth geb. Haselhoff

2759

Rauxel, den 3. Mai 1922.
Luisenstr. 104.



Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgend Mutter, meine gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Karl Look
Else geb. Deitel

im Alter von 37 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, Krojanke, Hintersee, Radolin, Berlin-Wilmersdorf, Augustendorf, 4. Mai 1922.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Münsterstraße 39 aus.
Hausandacht ¼ Stunde vorher. 2760

Für mein Lebensmittelgeschäft eine tüchtige

Verkäuferin

(außer dem Hause) und ein 2735

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gesucht.

Wilhelm Kaltenpoth, Habinghorst.



Tief erschüttert zeigen wir hierdurch die traurige Nachricht an, daß am Mittwoch, den 3. Mai 1922 vormittags 9 Uhr infolge Unglücksfalles auf Zeche Erin I-III unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser treuer Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Otto Rohde

im blühenden Alter von 20¾ Jahren uns durch den Tod entrissen worden ist.

In tiefem Schmerz:

Friedrich Rohde und Frau
Maria geb. Growe
Fritz Rohde jun.
Walter Growe
Familie Josef Ahns
Familie Paul Seifert
Familie Otto Konze.

Castrop, Suderwich, Dortmund, den 4. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Mai, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause (Ziegelstr. 8) aus statt. 2761

Sauberes, ehrliches

Mädchen

3 Mal in der Woche zum Putzen gesucht. 2765
Bochumerstraße 74, II l.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten. 2763
Habinghorst, Kurzestr. 2.

Möbl. Zimmer
oder Schlafstelle
(evenkl. mit Pension, für bald gesucht. Offerten unter W. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

2 bis 3 junge anständige Leute erhalten 2766

Kost u. Logis
Karlstraße 82.

Habe in meinem Garten (Hernerstraße) 2769

Gift gelegt.
Heinrich Brill,
Karlstraße 43.

Plakate für Vereine und Gesellschaften (ein- und zweifarbig) liefert sauber u. preiswert die Buchdruckerei der **Castroper Zeitung**

8. Wellner

Metropol-Theater

Castrop, Kaiser Friedrichstraße 21.

Aelteste und hervorragendste — Lichtbildbühne am Platze — verbunden mit Cafe-Restaurant

Eigene elektr. Lichtzentrale. - Zentralheizung

Fernruf 144
Amt Castrop

Freitag 5. 5. | Samstag 6. 5. | Sonntag 7. 5. | Montag 8. 5.

Eddi Polo
in
Der Zirkuskönig 5. Teil
5. Episode
Der Rachen des Todes
Abenteuerfilm in 6 Akten.

Mary Walkamp
in
Der rote Handschuh
3. Teil.
3. Episode: Ueberraschende Enthüllungen.
6 Akte.

Charlie Chaplin
in
Charlie als Sträfling
Das Tollste vom Tollen in 2 Akten.

Nur an Wochentagen:
Die Geheimnisse der 3. Novemberwoche
vom 16. bis 23. November
Seltsame Gestalten gehen durch unser Leben — geheimnisvoll, in Schweigen gehüllt — wir achten ihrer oft kaum — und doch sind gerade sie es, die häufig des Lebens verschlungene Knoten schlingen, während wir immer nur zu leicht an einem tückischen Zufall oder an unerklärliche, unseren Augen verborgene Ursachen glauben.....

Aenderungen im Programm vorbehalten

Musik:
Herr Kapellmeister Schmidt mit seinen Künstlern.

Jugendliche unter 18 Jahren haben auch in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt

CAFÉ METROPOL 1. Etage
Täglich Konzert von 5—11 Uhr
Bedienung in bekannter Güte.
2772 B. WELLNER.

Wohlfahrts-Woche Castrop 1922.

Veranstaltungen am Freitag, den 5. Mai:

Stuhlreihen-Konzert der Männer-Gesangvereine „Liederhalle" „Harmonie" und „Männer-Gesangverein Castrop" abends 8 Uhr im kath. Gesellenhause unter Mitwirkung der Mandolinen- und Guitarrenvereinigung Castrop. (Leitung Herr Josef Büchle).

...stspiel der Vereinigten Theater
Wanne-Eickel.
...kt.: P. Kohlar. Künstl. Leitung: Dir. Rudi Gerder
...m Saale des Gasthofs Richter
...ber H. Middelanis in **Rauxel** am **Bahnhof.**

Eröffnung der Sommerspielzeit 1922!
...reitag, den 5. Mai abends 7½ Uhr
Erstaufführung der reizenden Operette:
...ständig neue Ausstattung! Neue Kräfte

...Die Faschingsfee"
...rette in 3 Akten. Musik von Emmerich Kalman
...ise der Plätze: Parkett 18 Mark, ...rrsitz 12 Mk., 2. Platz 6 Mk. einschl. ...er. Karten im Vorverkauf in der Cigarrenhandl. ...jan in Rauxel am Bahnhof, in der Buchhandlung ...dekind in Habinghorst u. beim Wirt Middelanis.
Kassenöffnung 6,30 Uhr. 2736

...lestauration H. Hettermann
Täglich ab 6 Uhr nachmittags:
...Erstkl. Künstlerkonzert



Hühneraugen
werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl. Hornhaut an der Fußsohle** beseitigt **Lebewohl-Ballen-Scheiben.** Kein Verrutschen kein Festkleben am Strumpf. Blechdose 4.— u. 6.— Mk. 798
A. Appelhans, Widumerstraße 28.
Drogerie Holtmann, Rauxel.
Friedr. Endemann, Merklinde.

Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Schallplatten
und sämtliche Ersatzteile
empfiehlt preiswert und gut
Reinh. Neumann, Sodingen
Mont-Cenisstr. 21 (gegenüber dem Markt).
Reparaturen aller Fabrikate werden prompt und sachgemäß ausgeführt. 8510

Krankheiten
...e Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, ...agen- und Leberleiden, sowie sämtliche Krankheiten ...sonders Frauenkrankheiten) werden vertrauensvoll im
...lektro-Magnetischen Heil-Institut
geheilt. 1763
Linderung schon nach einmaliger Behandlung. — ...prechstunden täglich von 3—7 Uhr nachm. außer Samstags in Castrop, Bahnhofstraße 1.

...amstag, den 6. Mai vorm. von 8—9 Uhr:
...Verkauf von minderwert. Rindfleisch
...uf der Freibank des Schlachthofes. Pfd. 15 Mk.

Möbliertes Zimmer
...er sofort gesucht. Ganz gleich ob einfach od. ...legant, eventuell Wohn- und Schlafzimmer ...it oder ohne Pension. Bedingung Sauber...eit. Preis Nebensache. Angebote bitte an der ...asse nachm. ab 5 Uhr im Theater abzugeben.
...er Geschäftsführer d. neuen Roland-Theaters

1. Nachtrag
zu der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Castrop.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 24. März wird hiermit ...n Gemäßheit der §§ 16, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893/26. Juli 1921 zu ...er Hundesteuerordnung vom 13. Juli 1920 folgender 1. Nachtrag erlassen:

Absatz 2 des § 1 erhält folgende Fassung:
Die Steuer beträgt:

Für den ersten Hund	50 M
Für den zweiten Hund	100 M
Für jeden weiteren Hund	150 M

Mit Besitzern von Hundezwingern zum Zwecke der Züchtung kann auf Antrag ein Pauschsatz vereinbart werden.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. 2284

Castrop, den 24. März 192...
Der Magistrat ...es. Wynen.

Genehmigt—!
Arnsberg, den 24. April 1922.
Namens des Bezirksausschusses Abt. I.
Der Vorsitzende. J. V.: gez. Unterschrift.
B. A. I C. III 119/1 22

Veröffentlicht!
Castrop, 29. April 1922.
Der Magistrat: Wynen.

Keine Salbenschmiererei!
Bei Krätze, Hautjucken ꝛc. verwendet man nur noch
Krätzinol
flüssige Krätzeseife.
Wirkung sicherer in zirka 24 Stunden.
Nur zu haben bei: **Heinz Kösser, Adler-Drogerie;**
Albert Appelhans, Schwanen-Drogerie,
Otto Hennewig, Central-Drogerie,
August Sümpelmann, Central-Drogerie,
2201 Ickern i. W.

Milchschaf
zu verkaufen. 2754
Täglich 1½—2 Ltr. Milch gebend.
Kottenburgerschlucht 23.

Tüchtige 2742
Bauschreiner
gesucht. **Hermann Pfarre,** Habinghorst, Kronprinzenstraße 27.

Zum 15. Mai wird ein nicht zu junger, lediger und zuverlässiger 2727
Fuhrmann
zum Transport von Sprengstoffen bei freier Station gesucht, welcher sich gelegentlich auch in der Landwirtschaft betätigt.
W. Stamm, Deininghausen.

Friseurlehrling
bei guter Ausbildung sofort gesucht. 2762
Conr. Schuldheiß, Habinghorst, Germanenstraße 51.

Friseurlehrling
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung für sofort gesucht. 2706
Emil Paus, Castrop-Schwerin, Kaiser-Wilhelmstr. 15.

Kräftige 2679
Kokslader
für sofort gesucht, zu melden Holzstraße 99.

Junge zum Milchfahren
gesucht. 2753
Heinr. Gahlmann, Kaiser-Friedrichstr. 39.

Laufjunge
(i. l. Schuljahr) gesucht.
Zu melden am Montag, den 8. Mai, nachm. v. 4—6 Uhr. 2764
Richard Appel, Viesenkamp 7 (Eingang: Kirchplatz.)

Modes.
Suche für sofort eine tüchtige 2771
Zweit-Arbeiterin
Trude Küls, Merklinde, Wittenerstraße 100.

Ein zuverlässiges sauberes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
2 Göring, Habinghorst, 758 Kronprinzenstr. 113.

Suche für sofort, für meinen kleinen Geschäftshaushalt ein sauberes und ehrliches 2756
Mädchen
Josef Reinhardt, Habinghorst, Konditorei Kronprinzenstraße 97.

Hartnäckige Kopfschuppen
werden durch Anwendung von Javol zuverlässig beseitigt, das lästige Kopfjucken verschwindet schnell.
Javol
macht das Haar duftig, voll, locker, seidenweich und erhält es gesund. Javol ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren zu haben.



R-T
Roland-Theater
Intime Lichtspiele.
Castrop Inh.: B. Mönig **Münsterstr. 10**

Das neuerbaute Theater! Angenehmer Aufenthalt! Das neuartige Programm!
Ab heute bis einschließlich Montag
Das besonders gut gewählte aufsehenerregende Riesenprogramm in 21 phänomenalen Akten.

In neuer Fassung!!

„Versprich mir Junge schwöre mir - dich nie an ein Weib zu hängen, dein Lebtag ledig zu bleiben!"

Der **Eid** des
Stephan Huller
oder **Der Schwur im Gefängnis**
12 Akte.

Warum der alte Huller diesen Schwur verlangte und wie sein Sohn seinen Eid hielt, zeigt der 12teilige Film:

Felix Holländers weltberühmter **Roman,** der seiner Zeit in der „Illustrierten Zeitung" auf Grund einer **wahren Begebenheit ungeheures Aufsehen erregte.**

Dieser Film ist erst vor einem Monat neu hergestellt worden.
Hauptdarsteller:
Hanny Weiße - Arens Eri Eva - Carl de Vogt Marija Leiko die Hauptdarstellerin aus:
Kwanon von Okadera.

Im Kerker 1 Stunde vor dem Tode
nimmt
Friedrich Huller
seinem Sohne
einen Schwur ab.

Dieser grandiose Film ist nicht zu verwechseln mit dem hier vor kurzer Zeit gezeigten 10 Jahre alten Film.
Bitte überzeugen Sie sich!
Beachten Sie die Reklame am Eingang des Theaters.

Der größte Deutsche Zirkus-Sensationsfilm mit besten Darstellern und vornehmster Aufmachung, welcher bei seiner Uraufführung im Marmorhaus Berlin 3 Wochen lang ausverkauftes Haus erzielte!

Zirkus des Lebens
6 ungemein spannende Akte v. Hans Janowitz und Fr. Schulz.
In den Hauptrollen: **Werner Kraus, Paul Richter, Josef Klein, Rudolf Klein-Rogge** usw. Regie: **Dr. Johannes Guter.**

Ferner:
„Kassenrevision in Büffelhausen"
Ein reizendes Lustspiel in 2 Akten mit
Dora Schlüter — Hermann Picha
C. W. Kiesslich

Außerdem aus uns. wissenschaftl. Mappe
Intimitäten aus dem Leben Deutscher Schlangen
I. Teil: „Ringelnatter Schlangen"
Hochinteressante Aufnahmen.

Die musikalische Illustrierung der Bilder besorgt Herr Kapellmeistes Mohr mit seiner gut besetzen Künstler-Kapelle.

Klare, scharfe Bilder

Jeden Dienstag und Freitag vollständiger Programmwechsel.

Beginn: An Wochentagen 5 u. 8 Uhr | Sonn- u. Feiertagen 3 Uhr
Vorführung ununterbrochen! **Eintritt jederzeit!**

Beschwerden und etwaige Wünsche bitten wir unverzüglich bei der Geschäftsleitung anzubringen. Für Abhilfe wird sofort gesorgt.

Fernsprecher 117. 2763 **Die Direktion.**